

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

29.03.2006

339.

Schriftliche Anfrage von Alexander Jäger und Rosemarie Berthoud betreffend ERZ, Verträge zur Kehrichtentsorgung mit Dritten

Am 25. Januar 2006 reichten Gemeinderat Alexander Jäger (FDP) und Gemeinderätin Rosemarie Berthoud (FDP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2006/29 ein:

Wie bekannt ist, gibt es zwischen der Schweiz und gewissen Gemeinden in Deutschland bestehende Abkommen, brennbares Material in die KVA Josefstrasse und der KVA Hagenholz zu liefern. Mit verschiedenen Entsorgungsfirmen aus dem Kanton und der Stadt Zürich bestehen ebenfalls Verträge, gewisse Tonnagen in die KVAs von Entsorgung + Recycling Zürich einzuliefern.

Ebenfalls wird die Abfallplanung neu auch durch den Kanton gemacht im Rahmen des ZAV (Zürcher Abfallverbrennungs-Verbund). Es interessiert uns deshalb, wie die Mengen innerhalb des Verbundes geändert werden und welche Mengen die städtischen Kehrichtverbrennungsanlagen übernehmen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hat sich die Höhe der angenommenen Mengen aus Deutschland in den Jahren von 2000 bis 2006 entwickelt und welche Gemeinden/Städte oder Regionen sind die Anlieferer? Bitte Angaben auf die einzelnen KVA, wenn möglich auch auf die KVA im Gebiet des ZAV.
2. Welche Firmen liefern ebenfalls Abfälle und wie ist die Entwicklung der eingelieferten Mengen in den Jahren 2000 bis 2006. Bitte um genaue Angaben der betroffenen Firmen und die entsprechenden Mengen über die Jahre?
3. Wie hat sich die Anlieferung (Sammeldienst, Klärschlamm usw.) durch Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) selbst in den Jahren 2000 bis 2006 entwickelt? Bitte Angaben der Mengen und des Grundes für die Veränderung der Menge über die Jahre?
4. Wenn es bei den Firmenlieferungen Änderungen gegeben hat, wann wurden die Firmen aus dem Kanton und der Stadt Zürich informiert?
5. Bestehen oder bestanden im genannten Zeitraum (2000 - 2006) Kapazitätsengpässe bei ERZ, die dazu führten, dass die Abfallannahme innerhalb des ZAV verschoben werden musste oder innerhalb des ZAV nicht mehr angenommen werden können?
6. Wie sieht der Stadtrat die Planung für die nächsten Jahre 2007 bis 2009 bezüglich der Abfallmengen? Bitte Angaben nach Menge und Firmen (inklusive Deutschland und staatliche Einlieferungen)?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: ERZ Entsorgung + Recycling Zürich hat in den Jahren 2000 bis 2006 Kehrichtmengen gemäss Tabelle 1 aus grenznahen Landkreisen des Bundeslandes Baden-Württemberg (D) zur thermischen Verwertung entgegengenommen:

Jahr	Kehrichtmenge in Tonnen		
	KHKW Josefstrasse	KHKW Hagenholz	Total
2000	8 877	0	8 877
2001	12 965	117	13 082
2002	4 743	4 835	9 578
2003	3 250	4 461	7 711

2004	1 617	6 276	7 893
2005	16 986	29 351	46 337
2006 (Budget)	15 800	43 200	59 000

Tabelle 1

Zu Frage 2: Bei ERZ liefern regelmässig zwischen 300 und 400 Firmenkunden auf Monatsrechnung und gegen 600 Firmenkunden gegen Barzahlung Abfälle ein. Aufgrund dieser grossen Anzahl Kunden verzichtet ERZ auf die Bekanntgabe von einzelnen Firmennamen. Ausserdem besteht mit vielen Kunden Stillschweigen über die Vereinbarungen.

In Tabelle 2 sind die Einlieferungsmengen von privaten Direktanlieferern aus der Schweiz in den Jahren 2000 bis 2006 im Total ersichtlich:

Jahr	Kehrichtmengen Private Direktanlieferungen in Tonnen		
	Brennbare Bauabfälle	Übrige private Direktanlieferungen	Total
2000	41 906	85 346	127 252
2001	26 193	99 153	125 346
2002	35 037	105 339	140 376
2003	36 309	80 221	116 530
2004	33 138	96 874	130 012
2005	31 774	95 976	127 750
2006 (Budget)	28 600	95 400	124 000

Tabelle 2

Zu Frage 3: Wie Tabelle 3 zu entnehmen ist, verhielten sich die von der ERZ-Entsorgungslogistik eingesammelten Kehrichtmengen aus der Stadt Zürich in den Jahren 2000 bis 2006 relativ stabil und bedürfen keiner weitergehenden Erklärung.

Die Klärschlammverbrennung ist im Kehrichtheizkraftwerk Josefstrasse im Jahr 2001 in Betrieb genommen worden. Die Verbrennungsmenge Klärschlamm konnte seitdem jedes Jahr gesteigert werden, da anfangs nur der Ofenlinie 1K1 Klärschlamm zudosiert werden konnte. Seit September 2001 betreibt ERZ im Kehrichtheizkraftwerk Josefstrasse die Ofenlinie 1K2 als Back-up-Linie. Dieser Ofenlinie wird, wenn sie infolge Revisionsarbeiten, Erneuerungsarbeiten oder Störfällen bei einer der drei anderen Ofenlinien in Betrieb genommen wird, seit Herbst 2003 ebenfalls Klärschlamm zudosiert.

Im Jahre 2005 konnte die Kehrichtverbrennungsanlage Dietikon wegen Revisionen für zwei Wochen nur beschränkt Klärschlamm verbrennen, weshalb ERZ kurzzeitig ausgeholfen hat.

Im Frühjahr 2006 ist die Inbetriebnahme der Klärschlammverbrennung im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz geplant.

Jahr	ERZ Entsorgungslogistik Stadt Zürich		Region Zürich
	Kehricht in Tonnen	Klärschlamm in Tonnen	
2000	101 203	0	0
2001	101 885	7 845	0
2002	98 858	9 715	0

2003	94 526	11 096	0
2004	98 318	13 436	0
2005	99 295	17 990	323
2006 (Budget)	98 500	30 000	0

Tabelle 3

Zu Frage 4: ERZ betreibt die zwei Kehrichtheizkraftwerke Hagenholz und Josefstrasse mit je zwei Ofenlinien. Im Normalfall werden im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz zwei und im Kehrichtheizkraftwerk Josefstrasse eine Ofenlinie betrieben. Fällt eine der drei gleichzeitig betriebenen Ofenlinien infolge von Revisionen, Erneuerungsarbeiten oder Störfällen aus, wird die vierte Ofenlinie in Betrieb genommen. In solchen Fällen werden die Kunden gebeten, ihre Abfälle vorübergehend in das andere KHKW von ERZ einzuliefern. Die von solchen Umleitungen betroffenen Kunden erhalten jeweils Anfang Jahr von der Kundenbetreuung einen Revisionsplan der Kehrichtheizkraftwerke von ERZ. Ausserdem werden sie vor Beginn der Revision einer Ofenlinie frühzeitig nochmals informiert. Abgesehen davon findet zwischen ERZ und den Kunden regelmässiger Kontakt statt.

Zu Frage 5: Das per Januar 2000 in der Schweiz in Kraft getretene Deponieverbot von Abfällen hat bei ERZ im Frühjahr 2000 zeitweise zu Engpässen bei der Entgegennahme von Abfällen geführt. Aus diesem Grund konnte ERZ kurzzeitig keine brennbaren Bauabfälle zur Entsorgung entgegennehmen. Diese Abfälle konnten jedoch zwischengelagert bzw. in anderen Kehrichtverbrennungsanlagen in der Schweiz entsorgt werden. Im Gegenzug konnte ERZ in den Jahren 2001 bis 2005 Kehrichtverbrennungsanlagen aus anderen Regionen der Deutschschweiz mit der thermischen Verwertung von Abfällen aushelfen, z. B. der KVA Basel im Jahre 2002 oder der KVA Luzern nach der Unwetterkatastrophe in der Innerschweiz im August 2005. Während dieser Zeit konnte ERZ alle Vereinbarungen erfüllen.

Seit dem Jahr 2005 ist das Abfallmanagement des Zürcher Abfallverbrennungs-Verbands (ZAV) operativ tätig. Bei der Zusammenarbeit aller Kehrichtverbrennungsanlagen des Kantons Zürich wird seit dann unter anderem die Kapazitäts-, Revisions- und Auslastungsplanung gemeinsam durchgeführt. Das Ziel ist es, bestehende Kapazitäten optimal auszulasten und den Kunden des ZAV eine ihren Bedürfnissen entsprechende, hohe Entsorgungssicherheit zu gewährleisten. Der Anlageverbund ermöglicht es zudem auch, die Abfallanlieferungen der Kunden sowohl abgestimmt auf ihre Wünsche als auch entsprechend der vorhandenen Kapazitäten zu verschieben. Die Reservehaltung von Verbrennungskapazitäten erfolgt gemeinsam durch den Verbund und nicht mehr durch jede Anlage individuell.

Zu Frage 6: Die mit dem ZAV abgestimmte Kapazitätsplanung für die thermische Verwertung von Kehricht rechnet bei ERZ (KHKW Hagenholz und Josefstrasse) mit 310 000 Tonnen/Jahr Verbrennungskapazität in den Jahren 2007 und 2008 und mit 320 000 Tonnen/Jahr im Jahre 2009. Diese Kapazitäten können aus heutiger Sicht ebenfalls in Kooperation und Absprache mit dem ZAV ausgelastet werden. Wie sich die Einlieferungsmengen der kommenden Jahre pro Kundengruppe voraussichtlich präsentieren werden, ist aus der Tabelle 4 im Detail ersichtlich (alle Angaben ohne entwässerten Klärschlamm).

Jahr (Erwartung in Tonnen)	ERZ ELOG Stadt Zü- rich	Vertrags- gemeinden Kt. Zürich	Private und Betriebe	Auswärtige Regionen	Total
2007	100 000	23 000	122 000	65 000	310 000
2008	100 000	23 000	122 000	65 000	310 000
2009	100 000	35 000	115 000	70 000	320 000

Tabelle 4

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy